

13. Sonntag im Jahreskreis

Wenn man Jesus nachfolgen möchte, bedeutet das, zu erkennen, dass die Beziehung zu Gott wichtiger ist, als alle anderen Beziehungen. Das soll uns am heutigen Sonntag bewusst werden.

Dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ist ein heiliger Gottesmann

1. Lesung aus dem zweiten Buch der Könige 4, 8-11.14-16a

Eines Tages ging Elischa nach Schunem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam. Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen.

Als Elischa eines Tages wieder hinkam, ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen. Er fragte seinen Diener Géhasi, was man für die Frau tun könne. Dieser sagte: Nun,

Antwortpsalm: 89 (88), 2-3.16-17.18-19

Kehrvers: Von den Taten deiner Huld, o Herr, will ich ewig singen.

Wir wurden mit Christus begraben durch die Taufe; wir sollen als neue Menschen leben

2. Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 6, 3-4.8-11

Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.

Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.

Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für allemal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott.

So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.



Eine neue Route einschlagen

Evangelium nach Matthäus 10, 37-42

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig.

Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mit nachfolgt, ist meiner nicht würdig.

Wer das Leben gewinnen will, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.

Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Wer einen Propheten

aufnimmt, weil er ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten.

Wer einen Gerechten aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten.

Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Das Wort zur Schrift

„Um zu“ oder „einfach so“?

Es soll so Abhängigkeiten geben, die tief in uns schlummern (oder durchaus auch sehr wach sein können) – Sehnsüchte nach Anerkennung, Wertschätzung, Dankbarkeit... Ein heikles Thema. Darüber mag ich nicht gern nachdenken, schon gar nicht darüber schreiben. Eigentlich möchte ich ein cooler Hecht sein: Schön (vor allem schlank), immer fröhlich, reich wäre auch noch fein, einige Dinge besonders gut können... - So Dinge halt für die Andere mich bewundern. Oder mir auf die Schultern klopfen und sagen, wie toll ich denn bin. Und selbst, wenn das alles nicht so ist, mag ich es schon sehr, wenn Leute sehen, was ich (für sie) tu. Und dann ordentlich dankbar sind und mir das auch zeigen (und am besten der ganzen Welt rundherum).

Dieses Evangelium ist echt „hardcore, hot stuff“. Erwischt. Weil mir Jesus direkt und nicht gerade sehr sensibel mitteilt – wenn ich ihm nachfolge, wenn ich in seinem Team bin, dann ist er das Maß aller Dinge. Christsein für Fortgeschrittene. Die Latte liegt ziemlich hoch.

Die Spielregel der Welt lautet „um zu“. Die Erfolgsregel Jesu lautet „einfach so“.

Mich tröstet und das gibt mir echt Auftrieb: „Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf...“ Jesus setzt sich selber nicht nur auf eine Stufe mit dir und mir (so eine Sache auf Augenhöhe), er identifiziert sich total mit uns, die wir ihm nachfolgen: „Wenn du mit mir gehst, brauchst du nicht darauf zu achten, was die Anderen über dich



Andrea Geiger leitet die Stabstelle APG der Erzdiözese Wien.

denken, ob du eh gut ankommst, brauchst nicht das Lob und die Anerkennung der Anderen. Halte deinen Blick nur auf mich. Lern von mir. Dann kannst du dein Kreuz tragen (und musst auch nicht ständig jammern deswegen). Dann bist du wirklich frei. Und du kannst mit den Menschen, die dir begegnen, lachen und weinen, mitfühlen und für sie da sein... (aber nicht damit sie dich toll finden oder du geliebt wirst!) – einfach so. Du bist schon geliebt!“

Was für eine Zusage, unglaublich.

Ja, Herr, das hätte ich gern und auch noch ein bisschen mehr davon! Amen. ■

Gedanken

Fest gefahrene Bahnen verlassen

- ▶ Das Reich Gottes setzt neue Maßstäbe: Es führt heraus aus fest gefahrenen Bahnen.
- ▶ Gott will sich uns als Leben in Fülle schenken: Auch familiäre Bindungen gelten dann nicht mehr „absolut“, sondern relativieren sich im Blick auf Gottes Liebe.
- ▶ Wie schaut unsere Werte-Skala aus? Ist sie nach Gott ausgerichtet?